

Vorwort

Seit einigen Jahren arbeite ich, ein ausgebildeter Entwicklungspsychologe, mit Kolleginnen und Kollegen aus der Psychologie, der Soziologie, der Politikwissenschaft und der Ökonomie interdisziplinär zusammen. Als Psychologe ist mir der Gedanke vertraut, dass wir als Individuen unsere sozialen Netze gestalten. Von der Soziologie habe ich gelernt, welche Kräfte sozialen Strukturen innewohnen. Zwischen der Perspektive auf das Individuum und der Perspektive auf soziale Strukturen zu wechseln ist zwar nicht einfach, aber fruchtbar. Ich hoffe, in diesem Einführungstext beiden Perspektiven gerecht zu werden. In jedem Fall gilt: Dieses Buch ist eine *Einführung* in das breite Gebiet der sozial- und verhaltenswissenschaftlichen Forschung zu sozialen Netzen. Mehr dazu findet sich in den Originalarbeiten.

Dieses kurze Buch fertigzustellen hat viel länger gedauert, als ich zuvor angenommen hatte. Für Unterbrechungen hat es immer gute Gründe gegeben (die findet man immer), und es ist nach einer Pause nicht leicht, die Arbeit fortzusetzen. Meine sozialen Netze am Deutschen Zentrum für Altersfragen haben mich dabei unterstützt, bis zum Schluss durchzuhalten. Danken möchte ich ganz herzlich Claudia Gählsdorf, Rebecka Andrick, Katharina Mahne, Heribert Engstler, Ingolf Böttcher, Sebastian Richter sowie Elke Hoffmann, Sonja Menning, Andreas Motel-Klingebiel, Beate Schwichtenberg-Hilmert und Tina Königstädt. Danken möchte ich auch Ruprecht Poensgen vom Kohlhammer Verlag für seine Geduld sowie meinen Mitherausgebern Susanne Zank, Hans-Werner Wahl und – ganz besonders – Siegfried Weyerer.

In allen Kapiteln bin ich auf Spuren von mir selbst gestoßen. Ob es um theoretische Überlegungen oder um die Beziehungen zu Großeltern, Eltern, Kindern, Geschwistern und Freunden ging – vieles hatte auch mit mir zu tun. Möglicherweise stellen auch die Leserinnen und Leser dieses Buches fest, wie sehr sie

in soziale Netze eingebunden (und bisweilen auch verstrickt) sind. Besonders deutlich ist mir geworden, wie wichtig Familie ist – und wie wichtig mir meine Familie ist. Daher möchte ich dieses Buch meinen Kindern Friederike Römer und Magnus Römer widmen.